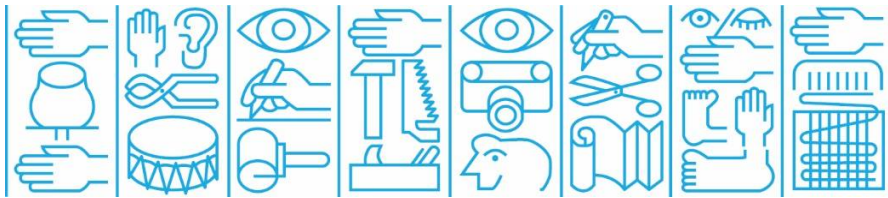


**JAHRESBERICHT
2020**

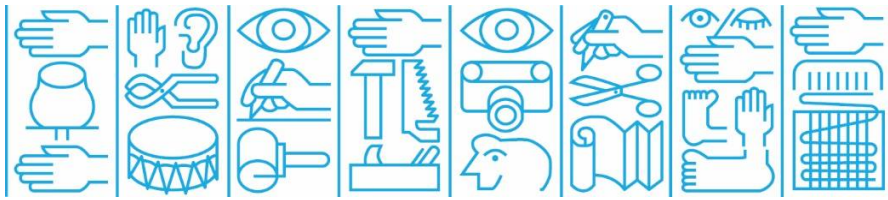
Jugend im
Museum e.V.



Jahresbericht 2020

Jugend im Museum e.V.

Inhalt:	Seite
1 Einleitung	2
2 Selbstdarstellung	3
2.1 Vereinszweck	
2.2 Personelle Struktur	
2.3 Partner und Netzwerke	
2.3.1 Museen	
2.3.2 Freizeit- und Jugendkultureinrichtungen und lokale, soziale und (museums-)pädagogische Netzwerke	
2.3.3 Schulen und Partner im Ganztagsbereich	
2.3.4 Globales und Interkulturelles Lernen	
2.4 Werkstätten und Ateliers	
2.5 Integration und Inklusion	
3 Freizeit im Museum 2020	8
3.1 Kreative Freizeit für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren	
3.1.1 Das Offene Atelier in der Berlinischen Galerie	
3.2 Ferien im Museum	
3.3 Kurse für Jugendliche	
3.4 Kreative Familiensonntage im Museum	
3.5 Kindergeburtstage im Museum	
4 Schule und Kita im Museum	12
4.1 Arbeitsgemeinschaften	
5 Spenden und Förderungen	13
5.1 Projekt zur Stärkung kultureller Bildung in landesgeförderten Museen	
6 Statistik	16



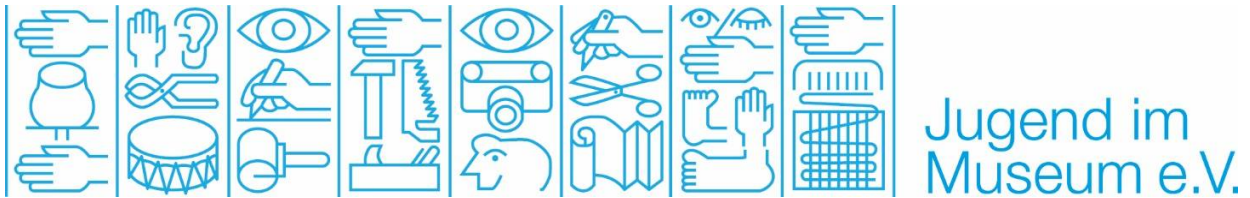
1. EINLEITUNG

Unsere kulturellen Bildungsangebote im Zeichen der Corona-Pandemie – Und noch ein Jahr voller Herausforderungen

Die Corona-Pandemie hat uns alle getroffen; ob privat oder beruflich, ob mental oder physisch. Heute wissen wir, dass die Pandemie nicht wirklich alle gleichermaßen traf und Problemlagen wie unter einem Brennglas sichtbar wurden. Zurecht wurde moniert, dass die Kinder und auch die Kultur aus dem Blickfeld der Politik geraten waren, in dessen Spannungsfeld sich Jugend im Museum e.V. bewegt.

Was bedeutete die Pandemie für den Verein? Kurse wurden geplant und wieder abgesagt; für die kulturelle Bildung studierte der Verein Hygieneverordnungen, erstellte Hygienekonzepte und passte sie an; und jeden Tag wurde von Neuem überlegt, was wir für die Kinder und Familien machen können, unter welchen Bedingungen dies geschehen kann und dabei möglichst kein Risiko der Ausbreitung des Virus einzugehen. Aber auch die Situation unserer freiberuflich tätigen Kursleiter*innen und Vermittler*innen wurde noch deutlicher. Bereits seit einigen Jahren diskutierte der Verein mit einigen seiner Museumspartnern und der Senatsverwaltung über deren prekären Verhältnisse. Die Spezialisierung in der Kulturellen Bildung und die wachsenden Ansprüche an die Qualität musste eine Erhöhung der Honorarsätze rechtfertigen. Ab 2020 konnten die Honorare durch eine Anpassung der Zuwendung des Landes Berlin erhöht werden. Doch der erste Lockdown im März des Jahres zeigte, dass trotz der höheren Honorarsätze besonders die freiberuflich Tätigen betroffen waren.

Jugend im Museum e.V. war daher ausgesprochen dankbar, dass neben dem Bund auch das Land Berlin schnell reagierte und mit der Soforthilfe sowie der Möglichkeit, erhöhte Ausfallhonorare zahlen zu können, die Situation zu mildern. Auch danken wir unseren Mitgliedern für ihre Treue und großzügigen Spenden, die die Auszahlungen der Ausfallhonorare mit ermöglichten sowie später die Durchführung von Kursen mit kleinen Teilnehmendenzahlen. Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle, dass es einen positiven Informationsaustausch innerhalb der Berliner Museumslandschaft gab und auch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa regelmäßig zu digitalen Informationsrunden zu den Hygieneverordnungen einlud.



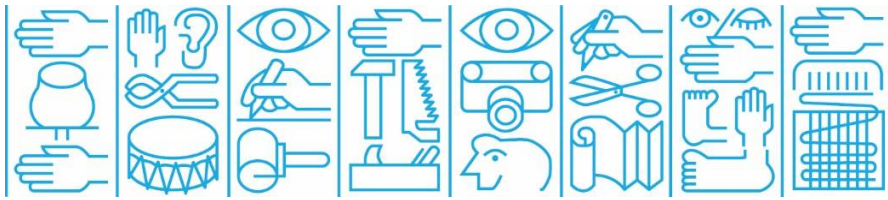
Nicht zu vergessen ist, dass Jugend im Museum e.V. in 2020 im Januar noch einmal mit seiner Geschäftsstelle und einer Werkstatt umgezogen war. Auch konnte der Verein kurz vor dem Lockdown eine neue Kollegin für den Bereich Lernen in Globalen Zusammenhängen, eine Mitarbeiter als Bürohilfe sowie zum Jahresende einen neuen Kollegen zur Unterstützung für die Durchführung von Veranstaltungen einstellen.

Mit diesem engagierten Team war es möglich, kurz nach dem März-Lockdown digitale Angebote zu entwickeln und online zu stellen, zuverlässig den Wechsel von Anwesenheit in Homeoffice zu schaffen, die Arbeitsbesprechungen im Homeoffice auf Videokonferenzen umzustellen, Drittmittelanträge zu stellen und die Projekte und mit all den neuen Herausforderungen zu bewältigen. Auch arbeitete das Team – vor der Pandemie mit Unterstützung vom Pädagogischen Beirat und Vorstand - weiter an strukturellen Aufgaben, der Entwicklung eines Leitbilds, eines Kinderschutzkonzepts und intensivierte die Arbeit in Netzwerken. Unterstützt wurde das Team stets von unserem Vorstand, der viel Verständnis für die besondere Situation aufbrachte.

2. SELBSTDARSTELLUNG

Jugend im Museum (JiM) e.V. wurde 1972 gegründet und als gemeinnützig anerkannt. Seit 1983 wird er durch Zuwendungen von der heutigen Senatsverwaltung für Kultur und Europa für die Durchführung von Kursen für Kinder und Jugendliche unterstützt. 1995 findet er die Anerkennung als überbezirklich tätiger Träger der freien Jugendhilfe. JiM e.V. ist Mitglied der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Berlin e.V.

Seit seiner Gründung öffnet JiM e.V. Kindern und Jugendlichen mit kreativen Angeboten den Weg zu kultureller Bildung und fördert seit einigen Jahren diversitätssensibles, globales Lernen. Im Mittelpunkt der Bildungsarbeit steht das eigene künstlerisch-kreative Tun, das aus der Begegnung mit Berliner Museen heraus inspiriert ist. Über Kunst, Kultur, Natur und Technik erfahren Kinder und Jugendliche mehr vom Weltwissen und von den Weltkulturen. So inspirieren Ausstellungsbesuche, weiten den Horizont und machen dabei Spaß! Als Partner von Berliner Museen und subsidiärer Verein ergänzt er die Vermittlungsarbeit der Museen zu Ausstellungs- und Sammlungsinhalten durch die künstlerisch-praktische Auseinandersetzung. Er hat sich zum Ziel gesetzt, dass Diversität und Inklusion auf allen Ebenen der Vereinsarbeit strukturell verankert wird.



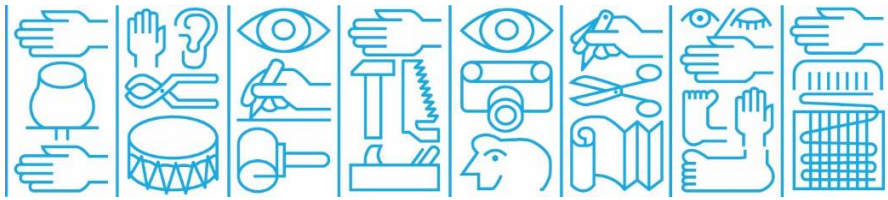
2.1 Vereinszweck

Zweck des Vereins

1. Der Verein widmet sich im Sinne des SGB VIII und im Kontext der Berliner Museen, insbesondere der Staatlichen Museen und ähnlichen Einrichtungen anhand von deren Sammlungsbeständen und Ausstellungen, der praktischen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit und -bildung. Zwecke sind:
 - Förderung von Heranwachsenden in ihrer allseitigen Entwicklung zu gebildeten, weltoffenen und zivilgesellschaftlich basierten Persönlichkeiten und in ihrer entsprechenden Selbstverwirklichung sowie die Förderung von Familien und von Erwachsenen, die sich dafür engagieren möchten.
 - Unterstützung einer facettenreichen museumspädagogischen Arbeit in Berliner Museen, vorrangig mittels Durchführung von Projekten, Workshops, Kursen, Fortbildungen etc. der kulturellen Kinder- und Jugendbildung/-arbeit, die Kinder und Jugendliche unter sachkundiger Anleitung zum schöpferischem Verhalten anregen und befähigen und damit zum Ausgleich unterschiedlicher Bildungschancen beitragen;
 - Erziehung und Aktivierung von Heranwachsenden und Familien im Sinne der Völkerverständigung. Motivation zu einer aktiven Bürgerschaft sowie die Vermittlung von erforderlichem Wissen, Kompetenzen und möglichen Handlungsoptionen beispielsweise im Bereich der nachhaltigen Entwicklung;
 - Leistung von Beiträgen zur internationalen Erziehung und Begegnung von Heranwachsenden und Familien sowie im Bereich der Bildung, Jugendpflege und Jugendfürsorge tätiger Professionals, u. a. durch EU-Projekte und Vorhaben der entwicklungspolitischen Bildung;
 - Förderung des Bildungsauftrages von Museen durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit sowie Beschaffung von Spenden, Sponsor-Leistungen und Fördermitteln der öffentlichen und privaten Hand;
 - Gestaltung einer facettenreichen Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden, Institutionen und Netzwerken, die ähnliche Bestrebungen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit angehen.

2.2 Personelle Struktur

Im Jahr 2020 beschäftigte JiM e.V. vier Vollzeitkräfte (GF, stellvertr. GF + Projektleitung , Finanzen + Verwaltung, Bürohilfe), fünf Teilzeitkräfte (Schule + Kita, Kommunikation + Presse, Referentin f. Globales Lernen, Werkstattleitung, Kulturorganisationsassistentz und eine sogenannte Mini-Jobberin (Kindergeburtstage).



Jugend im
Museum e.V.

Für die Leitung der künstlerischen Kunstvermittlung, im Besonderen in Kooperation mit der Berlinischen Galerie sowie für die Redaktion der Programme beschäftigt der Verein Freiberufler*innen. Die Lohn- und Finanzbuchhaltung und Grafik werden extern beauftragt.

Der Vorstand und der Pädagogische Beirat arbeiten ehrenamtlich. Der Vorstand wird für zwei Jahre gewählt. Im November 2019 wurden in den Vorstand gewählt

- 1. Vorsitzende: Andrea Prehn, Institut für Museumsforschung SMB
- 2. Vorsitzender: Werner Jockeit, Architekturbüro für Stadtentwicklung
- Kassenwartin: Constanze Schröder; Leitung Fachbereich Bildung und Vermittlung, Stiftung Stadtmuseum
- Beisitzende: Christine van Haaren, Leitung Bildung und Kuratorin für Outreach, Berlinische Galerie

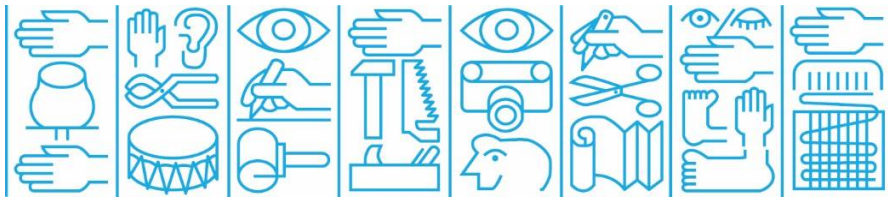
Pädagogische Beirat berät und unterstützt bei der Ausrichtung der Veranstaltungskonzepte und bei der Setzung von Qualitätsstandards. Im Jahr 2020 waren weiterhin folgende Mitglieder im Pädagogischen Beirat aktiv:

- Andrea Aßinger, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Bildung und Vermittlung, Staatliche Museen zu Berlin
- Matthias Bode, Mitarbeiter Staatliche Museen zu Berlin
- Prof. Thomas Nettke, HTW Museumskunde
- Anne Richter, wissenschaftliche Mitarbeiterin Jüdisches Museum
- Katharina Stahlhoven, freie Architektin, Kulturvermittlerin und Kulturagentin
- Regina Ultze; Referatsleiterin Referat II B, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Die in 2020 durch Honorarverträge beauftragten Kursleiterinnen und Kursleiter waren überwiegend freischaffende Bildende Künstlerinnen und Künstler aus den verschiedensten Sparten wie Malerei und Zeichnung, Bildhauerei, Architektur, Grafik, Keramik, Fotografie und Film. Weitere Professionen sind Kunsthandwerk, Musik-, Medien- Sozial- oder Umweltpädagogik, Kunst- und Kulturwissenschaften, Informatik oder Ethnologik. Im Rahmen der politischen Entwicklungsarbeit wurde das Team auch in 2020 durch Referentinnen und Referenten ergänzt.



© Zara Morris 2020: Winterferienprojekt
KUNSTESSEN mit Familien aus der
Gemeinschaftsunterkunft Stallschreiber Straße.
Eine Kooperation mit der Berlinischen Galerie.



2.3 Partner und Netzwerke

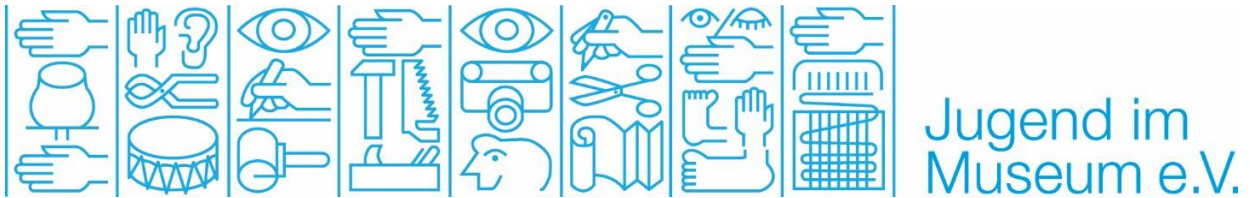
Als subsidiärer Verein von Museen und freier Träger der Jugendhilfe ist Jugend im Museum e.V. in einem breiten Netz von verschiedensten Partnern eingebunden. Hierzu zählen Museen, Freizeit- und Jugendkultureinrichtungen, Schulen und Kindertagesstätten, lokale, soziale, (museums-) pädagogische oder interkulturelle Netzwerke. Sie dienen verschiedensten Zwecken wie dem fachlichen Austausch, zur besseren Verbreitung der jeweiligen Angebote, der inhaltlichen, qualitativen Verbesserung, Ergänzung oder Erweiterung der Vermittlungsformate und der gegenseitigen Unterstützung bei räumlichen Ressourcen.

2.3.1 Museen und museumsähnliche Einrichtungen

In dem Corona-geschüttelten Jahr 2020 wurden nur 19 verschiedene Berliner Museen, Kommunale Galerien oder museumsähnliche Einrichtungen von Kursgruppen besucht. Davon, teilweise vertraglich untermauert, unterhielt JiM mit zwölf Einrichtungen enge partnerschaftliche Beziehungen. Hierzu zählten: Bauhaus-Archiv, Berlinische Galerie, Bröhan-Museum Berlin, Galerie Parterre, Georg Kolbe Museum, Haus am Kleistpark, Käthe-Kollwitz-Museum, Kommunale Galerie Pankow, Liebermann-Villa, Staatliche Museen Berlin, Stiftung Stadtmuseum und Werkbund – Museum der Dinge. In Kooperation mit den Häusern entstehen gemeinsame Konzeptionen von Vermittlungsprogrammen und werden Vermittlungsteams gebildet. Jugend im Museum e.V. unterstützt bei der Umsetzung und bei der Projektverwaltung bzw. -abrechnung. Darüber hinaus unterstützen sich die Kooperationspartner in der gegenseitigen Bewerbung, bei der Nutzung von Räumen, ergänzenden Absprachen von Veranstaltungen und im fachlichen Austausch.

2.3.2 Freizeit-, Familien- und Jugendkultureinrichtungen und lokale, soziale und (museums-)pädagogische Netzwerke

Durch die Mitgliedschaft und die ehrenamtliche Vorstandstätigkeit der Geschäftsführerin des Vereins bei der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung (LKJ-Berlin) e.V. war der Verein mit den Einrichtungen vernetzt und aktiv am fachlichen Austausch mit Kolleg*innen berlin- und bundesweit beteiligt. In 2020 war der Austausch besonders intensiv mit dem Netzwerk für Diversität und Inklusion unter dem Dach der LKJ-Berlin e.V., den LMB e.V. und dem bundesweiten Netzwerk für Frühkindliche Kulturelle Bildung.



Kostenlos konnte der Verein für seine Veranstaltungen auf den Internetplattformen werben, wie KUBINAUT und dem Infonetkalender der LKJ-Berlin e.V. bzw. JuP! Der Verein hat seine Seite bei Vimeo, und ist aktiv bei Facebook und Instagram.

2.3.3 Schulen, Kita und Partner im Ganztagsbereich

Trotz den sehr eingeschränkten Möglichkeiten für Schülergruppen die Museen zu besuchen, versuchte der Verein Kontakte aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus konnte die langjährige Kooperationen gemeinschaftlich mit der Berlinischen Galerie mit der Hermann-Hesse-OS durch die digital durchgeführte Kunst-AGs bestehen bleiben. Über Projektförderung mit dem Schwerpunkt der Frühkindlichen Kulturellen Bildung wurde die Partnerschaft gemeinschaftlich mit dem Bauhaus-Archiv mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus gepflegt.

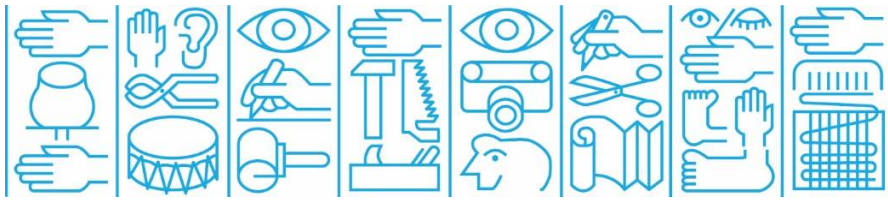
2.3.4 Lernen in globalen Zusammenhängen

Seit 2011 setzt sich der Verein mit der Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung im Lernfeld Globales Lernen auseinander und entwickelte hierfür verschiedene Vermittlungsansätze, die sich mit Strategien der Kulturellen Bildung verbinden. Mit dem Projekt ZUM GREIFEN NAH erhielt JiM 2020 erneut eine auf drei Jahre angelegte Förderung. Elemente aus dem Projekt fanden sich in anderen Vermittlungsformaten des Vereins wieder. Verbunden war mit der Auseinandersetzung des Themenfelds die inhaltliche Auseinandersetzung innerhalb des entwicklungspolitischen Netzwerks EPIZ und in der Arbeitsgruppe BNE im Museum des Bundesverbands Museumspädagogik.

Gefördert wurde ZUM GREIFEN NAH in 2020 durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und mit Haushaltsmitteln des Landes Berlin - Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit.

2.4 Werkstätten und Ateliers

Im Jahr 2020 fanden in sieben von zwölf Berliner Bezirken Veranstaltungen des Vereins Jugend im Museum statt: Der Verein war in Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Pankow, Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg vertreten.



In Steglitz und im Friedrichshain unterhielt Jugend im Museum eine angemietete eigene Werkstatt. Kostenfrei nutzte der Verein Räume der Staatlichen Museen, der Berlinischen Galerie (Atelier Bunter Jakob) und anderen Museen sowie Räume von Kommunalen Galerien. In 2020 wurden in seltenen Fällen Werkräume in Kinder- und Jugendzentren genutzt. Durch die Hygieneverordnungen konnten keine Veranstaltungen in Schulen stattfinden.

2.5 Integration und Inklusion

Die für 2020 und in enger Kooperation mit der Lebenshilfe und der Berlinischen Galerie geplanten inklusiven und intergenerationelle Tandem-Führungen in leichter Sprache mussten komplett abgesagt werden. Auch die regelmäßige Kreativarbeit mit geflüchteten Familien der Gemeinschaftsunterkunft Stallschreiber Straße in Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie konnten nir zu Jahresanfang durchgeführt werden. Das Projekt STANDORTWECHSEL, gefördert durch die Schering Stiftung und ebenfalls in Kooperation mit der Berlinischen Galerie konnte digital mit Mpower und Kreuzberger jungen Frauen durchgeführt werden.

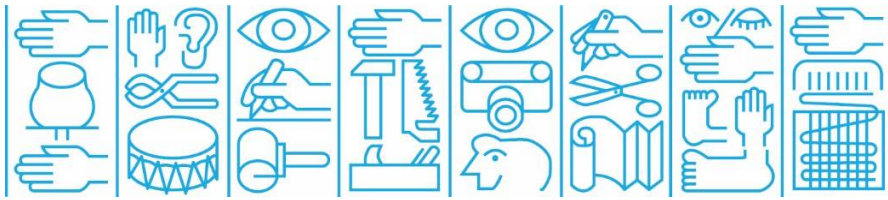
3. FREIZEIT IM MUSEUM

Zu den Freizeitangeboten gehören Kurse für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren, für Jugendliche, Ferienprojekte, Angebote für Familien und Kindergeburtstage im Museum.

3.1 Kreative Freizeit für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren

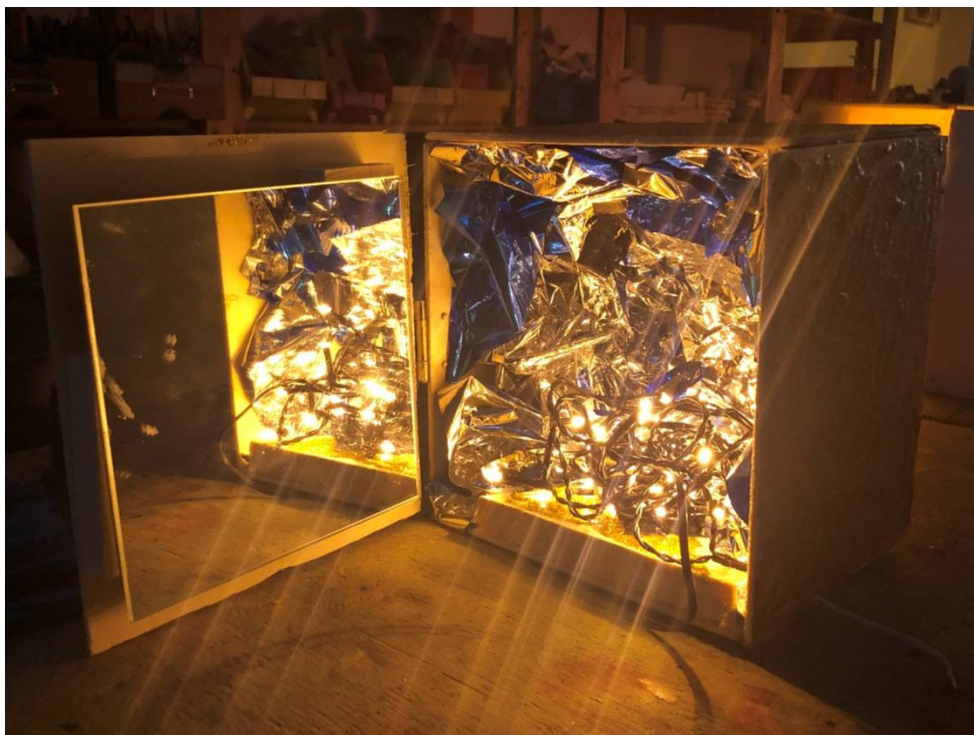
Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit künstlerischen oder handwerklichen Techniken, wie z.B. Malen, Zeichnen, Skizzieren, Videoarbeiten, Bildhauerei, Fotografie und Filmentwicklung, Holzbearbeitung, Textiltechniken und Keramik. Bis auf wenige Ausnahmen wurde der Museumsbesuch abgesagt und die Teilnehmenden gingen mehr in den Stadtraum oder in den Botanischen Garten. Die meisten Kurse konnten außerhalb der Lockdowns mit bis zu fünf Kindern und angepassten Hygienemaßnahmen stattfinden.

Im Jahr 2020 wurde die Reihe 5x5x5, die Ende 2019 startete, weitergeführt. An 5 Tagen wurden 5 verschiedene Techniken für Kinder ab 5 Jahren angeboten. Die Schwerpunkte Malen, Holzarbeiten, Textiles Gestalten, Keramik und Bewegte Bilder wurden überwiegend gut angenommen. Es konnten von den 34 geplanten Kursen für die Jüngsten 14 stattfinden.



Von den 63 geplanten sechs- bis zwölfstündigen Kursen für Kinder ab 6 Jahren konnten 19 Kurse teilweise mit verkürzter Dauer durchgeführt oder als online Live-Kurs beendet werden.

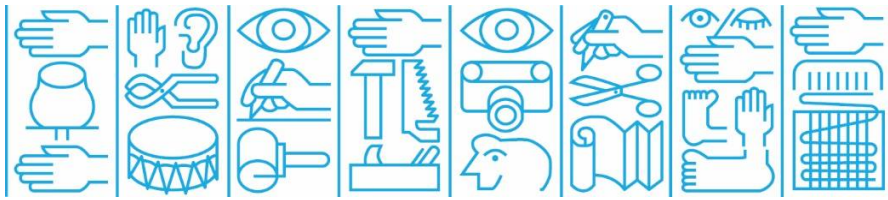
Als Reaktion auf das social distancing und unter dem Begriff JiMonLine entstanden 18 „virtuelle Werkstätten“ als Anleitungen für Zuhause mit einfachsten Mitteln kreativ tätig zu werden. Diese waren teilweise als kleine Videos anzusehen. Das Magazin Himbeer stellte in einem einseitigen Artikel JiMonLine vor.



© Karen Thiele: Erfinderwerkstatt 2020

3.1.1 Offene Ateliers in der Berlinischen Galerie und der Kommunalen Galerie Berlin

In 2020 endeten beide Offenen Ateliers, die Kindern und Jugendlichen ohne Teilnahmegebühren einluden, über Kunst zu diskutieren und selbst zu gestalten nach 10 Terminen abrupt mit dem ersten Lockdown. Nach den Sommerferien konnten weitere acht Wochen mit begrenzter Teilnehmendenzahl und nur mit Voranmeldung die Offenen Ateliers weitergeführt werden. Das Offene Atelier in der Berlinischen Galerie konnte weiterhin mit Mitteln aus der Spende der Schering Stiftung, das in der Kommunalen Galerie Berlin mit Mitteln aus dem Kulturamt Charlottenburg-Wilmersdorf finanziert werden.



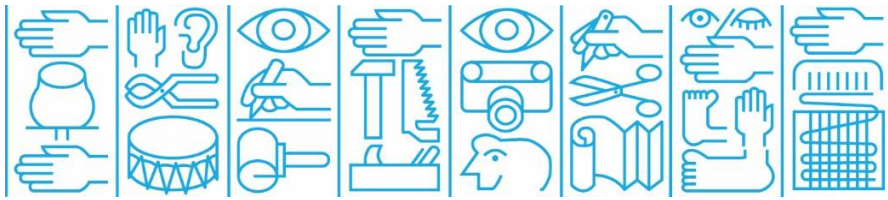
3.2 Ferien im Museum

Während die sechs Ferienkurse in den Winterferien noch mit jeweils bis zu zehn Kindern fast ausgebucht waren, mussten alle 13 in den Osterferien geplanten abgesagt werden. Zu den Sommerferien konnte der Verein 16 in den Herbstferien 13 verschiedene Projekte auch in 2020 den Teilnehmenden mit den Bestimmungen entsprechend angepasster Anzahl bieten. Sie waren weiterhin über mehrere Tage konzipiert worden, dass eine besondere Atmosphäre ganz ohne Zeitdruck entstand, in denen die Teilnehmenden besonders gut ihren eigenen Interessen und Fähigkeiten nachspüren konnten. Die Kurse fanden in den JIM-Werkstätten, wie auch in Museen statt, soweit diese geöffnet hatten oder die Möglichkeit für Gruppen boten. Besonders beliebt waren vor allem Kurse, die überwiegend draußen stattfanden, wie beispielsweise der Kurs von Laura Pearsall im Tierpark Lichterfelde.



3.3 Kurse für Jugendliche

In 2020 wurden sechs Kurse für Jugendliche in den drei möglichen Ferien durchgeführt.



3.4 Kreative Familiensonntage im Museum

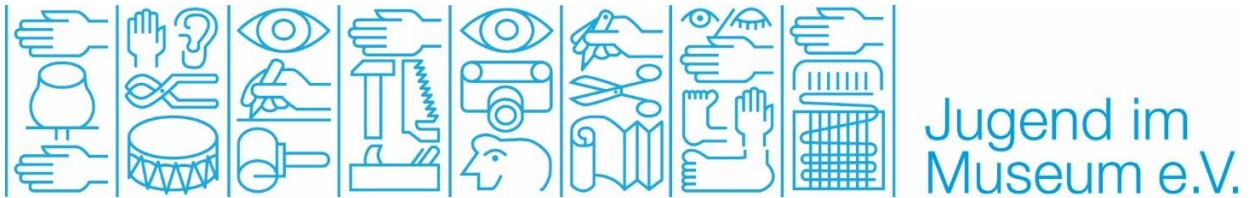
Im Jahr 2020 wurden von 34 geplanten dreistündigen Familiensonntagen 23 fast ausschließlich auf Grund der Pandemie abgesagt. Fast alle Angebote wären gebührenfrei angeboten worden.

Wieder im Angebot war die WERKSTATT DER DINGE, die in Kooperation mit dem Werkbundarchiv – Museum der Dinge jeden 3. Samstag im Monat und IN KOLBES ATELIER, das bis auf die Sommermonate jeden Monat einmalig am Samstag kostenfrei für die Familien stattfinden sollte. Bis auf acht Termine, wurde die WERKSTATT DER DINGE als digitales Angebot unter JiMonLine angeboten, IN KOLBES ATELIER fand sieben Mal statt. Im Rahmen des KinderKulturMonats organisierte der Verein in Kooperation mit Museen und kurz vor dem zweiten Lockdown fünf Familienangebote wie die MONSTERJAGD in der Berlinischen Galerie oder DIE WERKSTATT DER DINGE im Werkbundarchiv – Museum der Dinge.



Foto: Dora Scala 2020: Monsterjagd in der Berlinischen Galerie

3.5 Kindergeburtstage im Museum



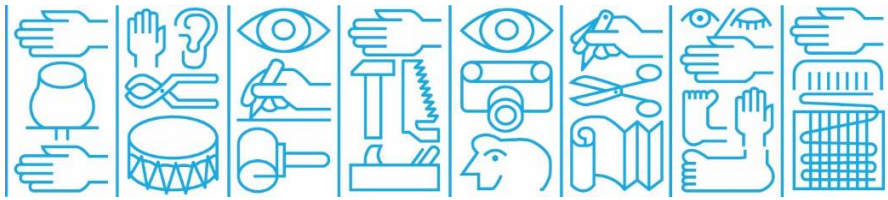
Statt den 257 Kindergeburtstage in 2019 fanden in 2020 anfang des Jahres 43 statt. Davon wurden 3 in der JiM-Werkstatt Rigaer Straße durchgeführt. Leider konnten wir unsere studentische Hilfskraft für einige Monate nicht beschäftigen. Die Idee, einen digitalen Kindergeburtstag zu entwickeln und anzubieten, stellte sich als zu große Herausforderung dar. Nach der Hoffnung, dass es im Herbst wieder starten kann, sank mit den steigenden Inzidenzen die Motivation.

4. SCHULE UND KITA IM MUSEUM

Die Angebote für Schulen und Kitagruppen beinhalteten verschiedene Formate: dreistündige Projektstage direkt im Museum, mehrtägige Projekte in den jeweiligen Einrichtungen oder im Museum mit mindestens einer Exkursion in eine Sammlung oder die Durchführung von AGs die in der Kita bzw. Schule stattfinden und mit ebenfalls mindestens einem Besuch im Museum. Über die Arbeit mit den Gruppen werden mehr Kinder erreicht, die durch ihr Elternhaus und soziale Herkunft kaum Museen besuchen oder kreative Angebote wahrnehmen. 49 Schulprojektstage und vier Kitaprojekte - etwa 1/6 des Vorjahres - fanden im Jahr 2020 statt. Dabei waren die Berlinische Galerie, Georg Kolbe Museum und das Werkbund-Museum der Dinge, Galerie Parterre, Haus am Kleistpark, Galerie Pankow. Im Georg Kolbe Museum wurden fünf Fortbildungen CONNECTING für Pädagog*innen durchgeführt.

4.1 Arbeitsgemeinschaften

In Kooperation mit der Berlinischen Galerie konnten überwiegend als online Live-Kurs die langfristige Partnerschaft mit der Hermann-Hesse-Schule gehalten werden. Die Künstlerin Claire Fristot hat mit viel Engagement und mit Unterstützung einer befreundeten Videospieldesignerin digital mit den Schüler*innen ein Videospiel entwickelt. Leider konnte zum Schluss nur ein Schüler weiter von der digitalen Vermittlung begeistert werden. Die Kunst-AG wurde im Projektraum der Berlinischen Galerie präsentiert.



5. SPENDEN UND FÖRDERUNGEN

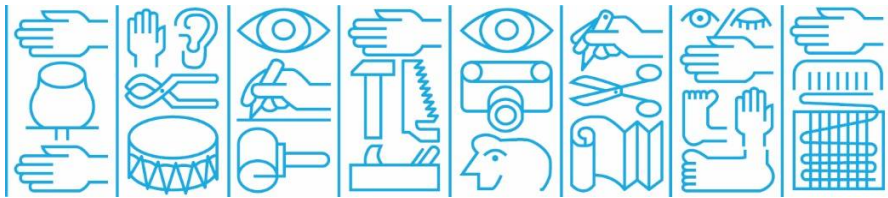
Förderungen boten dem Verein die Möglichkeit, sich in neuen Vermittlungsformaten und –strategien zu probieren und auf Umsetzung in nachhaltige Programme zu testen. Sie waren Experimentierfeld und Baustein auf dem Weg zu einem zukunftsorientierten Verein. Sie trugen aber auch entscheidend dazu bei, dass noch mehr kulturelle Angebote an Kinder und Jugendliche herangetragen werden können, denen dies meist aufgrund ihrer familiären Situation verwehrt bleibt. Teilweise gingen die Förderungen im Rahmen von Sonderausstellungen an die Museen selbst. Diese greifen auf die Expertise des Vereins zurück und beauftragten ihn entsprechende Programme zu entwickeln.

Neustart Kultur:

Das Bundesprogramm diente in 2020 weniger der Durchführung von Projekten, sondern ermöglichte den Mittelempfängern eher, überhaupt Veranstaltungen durchzuführen. Die beantragten und bewilligten Mittel aus dem Programm nutzten wir für den Kauf von medizinischen Masken, Desinfektionsständen und -mitteln, Spuckschutz und die Anschaffung von iPads für die Durchführung von digitalen Live-Kursen.

Schering Stiftung:

In guter Tradition erhielt der Verein wieder eine Spende der Schering Stiftung in Höhe von 5.000 Euro, die auch in diesem Jahr eine kontinuierliche Arbeit im OFFENEN ATELIER des ABJ ermöglichte.



STANDORTWECHSEL ist ein besonderes Residenz-Programm von Jugend im Museum e.V. und der Berlinischen Galerie. Für ein Jahr lang residiert ein*e Künstler*in oder ein Kollektiv, die bereits länger engagiert mit Gruppen künstlerisch arbeiten, einmal wöchentlich im Museum und lädt zu einem offenen Treffen für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Herkünften und Behinderungen ein. So besteht längerfristig die Möglichkeit, in den Ausstellungen und im Atelier Bunter Jakob gemeinschaftlich produktiv zu werden. In STANDORTWECHSEL 2020 residierte der offene Mädchen Filmtreff von Mpower e.V. in der Berlinischen Galerie. Angeregt durch die Sammlung und Ausstellungen in der Berlinischen Galerie und unterstützt durch Künstlerinnen und Kunstvermittlerinnen wurden unterschiedliche Filmtechniken erlernt und ausprobiert. Die Treffen verstanden sich als ein Raum für solidarisches Handeln, der unterschiedliche Themen befragt wie Kunst und Medien, das Potential von Museen als Orte gesellschaftlichen Zusammenhalts, Frauenbilder und Frauenrechte. Das Programm musste während der Pandemie unterbrochen werden und wurde Ende 2020 digital weitergeführt.

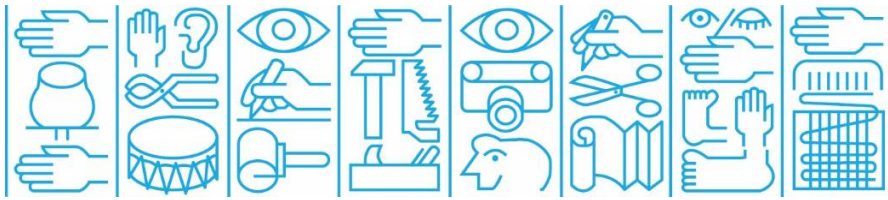
Projektfonds kulturelle Bildung:

Engagement Global, Stiftung Nord-, Südbrücken:

Unter dem Titel ZUM GREIFEN NAHE liegt der inhaltliche Fokus für die kommenden drei Jahre auf Themen der nachhaltigen Entwicklung und Entwicklungspolitik im Zusammenhang mit dem Globalen Süden und dem Globalen Norden. Welche Abhängigkeiten und Folgen entstehen beispielsweise durch mangelnden Klimaschutz? Oder welche Ressourcen beinhaltet ein Produkt? Jugend im Museum e.V. bot hierzu mit unterschiedlichen Kooperationspartnern schulische und außerschulische Projektstage an, die in Verbindung mit Museumsbesuchen globale Themen und deren Verstrickungen untereinander thematisieren und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Im Rahmen des Projekts konnte eine Referentin für Globales Lernen für die Projektabwicklung sowie die konzeptionelle Betreuung der durchführenden Honorarkräfte mit einer halben Stelle eingestellt werden. Leider konnten auch hier wenige Konzepte durchgeführt werden. Die Zeit wurde genutzt, um neue Konzepte zu entwerfen und digitale Kurse zu entwickeln.

Robert-Bosch-Stiftung und Jugend- und Familienstiftung Berlin

AUF MONTAGE - Bauhaus_RaumLabor. Im Projekt Bauhaus_RaumLabor beschäftigen sich Kinder aus PFH-Einrichtungen mit gestalterischen und naturwissenschaftlichen Fragen: Die museumspädagogische Kooperation des Pestalozzi-Fröbel-Hauses, des Bauhaus-Archivs / Museum für Gestaltung und Jugend im Museum e.V. vermittelt seit 2009 in der Projektreihe



Bauhaus_RaumLabor Grundlagen der Gestaltung. Das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung bildet dabei mit seiner Architektur und seinen Ausstellungsobjekten den räumlichen und inhaltlichen Ausgangspunkt.

In der dreijährigen Projektphase 2019-2021 ging das Bauhaus_RaumLabor „auf Montage“: Vorschulkinder und Schulanfänger*innen erforschten die Ideen des Bauhauses in Interimsquartieren des Bauhaus-Archivs / Museum für Gestaltung, in Berliner Museen, im Stadtraum und in ihrer unmittelbaren Umgebung. Kinder lernten spielerisch die Bauhausbewegung kennen, experimentierten mit Raum, Licht, Körper und Material und üben handwerkliche und theoretische Verbindungen zu knüpfen. Während das Museum um- und neu gebaut wird, dienen städtische Architektur und Design als Einstieg, um mit den Kindern auf den Spuren des Bauhauses bewusste ästhetische Erfahrungen zu machen. Mit viel Kraftanstrengung und terminlichen Engpässen, konnten die meisten Projektstage terminiert oder auf digital umgewandelt werden.

Privatspenden:

Der Verein verzeichnete im Jahr 2020 346 Mitglieder. Viele haben zusätzlich zu ihren Mitgliedsbeiträgen Geld gespendet. Durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden konnten wir in 2020 einige finanzielle Engpässe überbrücken und die Kurse mit kleinen Gruppen und unter Einhaltung der Hygienebestimmungen durchführen.

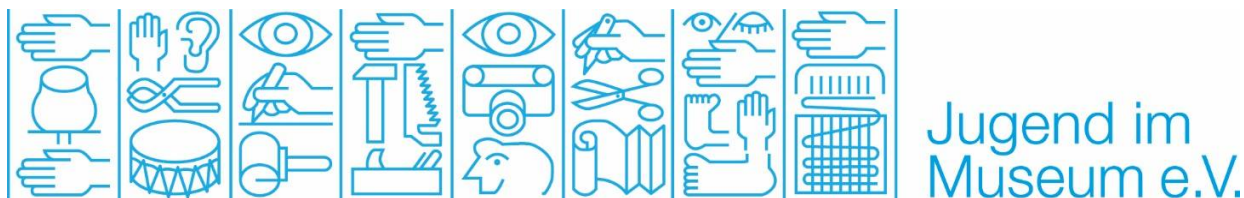
Berlinische Galerie:

Durch Sponsoren- und Spendengelder u. a. von der GASAG sowie dem Förderverein des Landesmuseums konnte uns das Museum für viele kostenfreie Schul- und Ferienprojekte beauftragen. Als besonderes Highlight war das Projekt EINZEICHNEN-FESTIVAL unter Leitung von Constanze Eckert zu der Sonderausstellung „Gezeichnete Stadt“.

Glücklicherweise geplant im Oktober und noch vor dem zweiten Lockdown fanden künstlerische Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien statt. Die Planung war partizipativ angelegt und viele Communities und künstlerische Vermittler*innen waren eingeladen, ihre Ideen einzubringen.

5.1 Projekt zur Stärkung kultureller Bildung in landesgeförderten Museen

Im Januar 2014 startete das Projekt als Pilot, das Kooperationsstrukturen erprobt, bei denen ein externer Partner Museen in ihrer Vermittlungsarbeit unterstützt. Ausgehend von den konkreten Bedürfnissen und Leitbildern der Häuser entwickelte JiM und unter Leitung von



Sandra Ortmann, seit 2019 Anja Bodanowitz konzeptionelle und organisatorische Angebote. Das Spektrum dieser Angebote reichte von Projekten mit Schulen, Ferienprogrammen und Familienangeboten über Anträge und Kooperationen bis zur Schulung von Vermittler*innen oder Teams.

Die Aufgabenbereiche lassen sich in drei Felder unterteilen: Inreach, Outreach und die konkrete Zusammenarbeit mit den landesgeförderten Museen Bauhaus-Archiv, Bröhan-Museum, Georg Kolbe Museum, Käthe-Kolwitz-Museum und Werkbundarchiv - Museum der Dinge.

Das Projekt wurde vom Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa gefördert.

6. STATISTIK

Anzahl TeilnehmerInnen (TNT) an Programmen von Jugend im Museum e.V. nach Jahren und Museen

Jahr	TN insg.:	TN-Tage	Davon TN-T	
		Gesamt	Schule+ Kita	Pilot/ Projektmuseen
2018	13.289	19.550	6.347	2.621
2019	12.907	18.413	5.680	1.715
2020	3.001	10.678	1.928	1.873

Berlin, Juni 2021

Katrin Boemke, Geschäftsführerin